

V o r w o r t.

Fortentwicklung der Realschule am Zwinger zu Breslau

seit und in Folge der Unterrichts- und Prüfungs-Ordnung vom 6. October 1859.

Der nach der „Vorläufigen Instruction für die höheren Bürger- und Realschulen vom 8. März 1832“ für die hierorts zu errichtende „höhere Bürgerschule“ von dem Referenten unter'm 9. April 1836 entworfene und von der Königl. Regierung unter'm 27. April ej. ohne eine Abänderung bestätigte Grundplan (Statuten) ist für die am 15. October 1836 mit Sexta bis Tertia eröffnete, zu Ostern 1837 durch die Secunda, Ostern 1838 durch die Prima erweiterte und bis Ende des Jahres 1843, nach Theilung der Tertia, Quarta, Quinta und Sexta, bereits zu 10 Klassen mit 506 Schülern angewachsene Anstalt bis Ostern 1844 maßgebend gewesen. Der Zweck dieser Anstalt ist in der von dem Magistrat unter'm 15. Juli 1836 erlassenen Bekanntmachung so bezeichnet: „Auf unserer höheren Bürgerschule sollen alle Diejenigen die zu ihrem Berufe nöthige allgemeine Vorbildung in Wissenschaften und Fertigkeiten erhalten, welche nicht zu den (sogenannten) gelehrten Universitätsstudien sich vorbereiten, wohl aber zu einem Berufe des bürgerlichen Lebens übergehen wollen, für welchen eine höhere wissenschaftliche Grundlage nöthig oder wünschenswerth ist.“ Näher hat sich Referent in der dem Schulprogramm 1838 beigegebenen Abhandlung „Zweck der höheren Bürgerschule“ ausgesprochen. Die von ihr aufgenommenen Unterrichtsgegenstände sollten „geistige“ Bildung fördern, die Unterrichtsmethode darum einen wissenschaftlichen Charakter haben. Wem sollte eine solche höhere Geistesbildung überhaupt zu Theil werden? dem sogenannten höheren Bürgerstande d. h. den Industriellen. Daß diejenigen Beamtenkreise, deren wissenschaftliche Vorbildung hauptsächlich auf Mathematik und den Naturwissenschaften beruht, nicht ausgeschlossen waren, verstand sich von selbst. Daß dieser Bildungszweck sofort seit der Eröffnung in's Werk gesetzt und festgehalten worden ist, haben schon die seit 1839 bis Ostern 1844 entlassenen (28) Abiturienten dargethan, die längst Bergräthe, Hütten-Directoren, Commerzienräthe, Forstmeister u. s. w. geworden sind. Einer derselben ist gegenwärtig Geheimer Oberbaurath und vortragender Rath im Handelsministerium, ein anderer Geheimer Oberregierungsrath und vortragender Rath im Reichskanzleramte.

Durch keine Verordnungen wurde der Entwicklungsgang der Anstalt in Bezug auf Lehrplan, Klassenkurse, Stundenplan, Lehrmittel beschränkt und gehemmt. Der Director erfreute sich des unbedingten Vertrauens Seitens der königlichen und städtischen Behörden sowie seiner Amtsgenossen. Aus lebensfrischer Berathung mit denselben ging der von dem Referenten unterm 4. März 1844 (siehe Programm 1844) neu entworfene Lehrplan der höheren Bürger- oder Realschule hervor. Wie jener achtjährige Zeitraum von

*

Ostern 1836 bis Ostern 1844 als die erste Entwicklungsstufe bezeichnet werden kann, (in diesem Zeitraum sind 83 Schüler in die Prima eingetreten, von denen 34 [d. i. 40 pCt.] die Reife erlangten), so sind die nächsten 16 Jahre, von Ostern 1844 bis Ostern 1860, als die zweite und dritte Stufe zu bezeichnen, indem in diesem Zeitraum jener mit voller Freiheit aus der Anstalt selbst hervorgegangene und zu Grunde gelegte Plan vom 4. März 1844 theils modificirt, theils ausgebildet wurde, den Forderungen der Zeit entsprechend, die Bildungsbedürfnisse der industriellen Stände nie verleugnend aber das höhere Ziel der intellectuellen und sittlich-religiösen Bildung voranstellend. Wie jener zweite Normalplan sich allmählig umgestaltet hat, ist aus dem im Osterprogramm des J. 1860 sub C. abgedruckten „Organismus und Lehrverfassung der Realschule am Zwinger von Ostern 1859 bis Ostern 1860“ zu ersehen. In diesem Zeitraum sind von Ostern 1844 bis Ostern 1852 201 Schüler in die Prima eingetreten und hiervon 80 Schüler (d. i. 40 pCt.) reif geworden; von Ostern 1852 bis Ostern 1860: 368 Schüler in die Prima eingetreten und hiervon 120 (d. i. 32 pCt.) reif geworden; in Summa in den 16 Jahren von Ostern 1844 bis Ostern 1860: 569 Schüler in die Prima eingetreten, von denen 200 (d. i. 35 pCt.) sich das Zeugniß der Reife erworben haben. — Innerhalb dieses Zeitraumes sind 189 Abiturienten reif entlassen worden, bis Ostern 1852: 71, dann bis Ostern 1860: 118. Von diesen wollen wir nur, um sein Andenken zu ehren, den im vorigen Jahre verstorbenen kaiserlich deutschen General-Telegraphen-Director Generalmajor Theodor Meydam hervorheben, welcher unsere Anstalt zu Ostern 1845 mit dem Zeugniße der Reife verlassen hat. Schon damals haben nicht Wenige, von wissenschaftlichem Sinn getrieben, ihre allgemeine Bildung auf der Universität fortgesetzt, extra ordinem immatriculirt ohne Anspruch auf Anstellung im Staatsdienst. Manche haben auch juristischen und medicinischen Studien sich gewidmet, freilich mußten dieselben, ohne ein Gymnasium zu besuchen, sich noch einer vollständigen Gymnasial-Abiturientenprüfung unterwerfen. Nicht wenige haben sich rite die philosophische Doctorwürde erworben, freilich nur auf nichtpreussischen Universitäten, wiewohl man sich ihrer als Repetenten in chemischen Laboratorien gern bediente; auch sind solche außerhalb Preußens Docenten und Professoren geworden. Ein Abiturient, der sich dem Schulfache widmete, ist, ohne ein Gymnasium weiter zu besuchen, Seminar-director, dann Regierungs- und Schulrath geworden. Ein Sohn (Abiturient der Realschule im J. 1850) des an hiesiger Universität wegen seiner Latinität berühmten Professors Schneider, eines Zeitgenossen Passow's, ist die Veranlassung geworden zu dem Antrage auf Abschaffung der lateinischen Reden bei öffentlichen Universitätsfeiern und lateinischen Disputationen in gewissen Fächern u. s. f. Wir könnten viele interessante Fälle anführen, um die Ueberzeugung zu begründen, daß, wenn unsere Abiturienten auch nach dem famosen Gutachten vieler Universitäts-Facultäten nicht für befähigt gehalten werden z. B. medicinischen Studien mit Erfolg obzuliegen — eine reine Lächerlichkeit —, sie an Verstandeschärfe den Gymnasial-Abiturienten nicht nachstehen, ihnen auch wohl an vielseitiger Bildung überlegen, auch für alle praktischen Fächer vorzuziehen sind, selbst als Verwaltungsbeamte!

Doch Referent mag auf diesen schon genug besprochenen Gegenstand hier nicht eingehen. Wo der Wille nicht vorhanden ist, die Leistungen der Realschulen zu würdigen, man sie vielmehr für überflüssig zu halten und an ihre Stelle nur Gewerbe- und Mittelschulen

zu setzen geneigt ist, da verlohnt es der Mühe nicht, solche Gegner überzeugen zu wollen. Wir lassen daher lieber die Thatfachen sprechen. Referent erinnert sich hier einer Stelle in einem Gutachten, welches schon im Jahre 1828 von dem damaligen Rector des hiesigen Elisabeth-Gymnasii dem Magistrat über die beabsichtigte höhere Bürgerschule abgegeben wurde. Derselbe äußert sich darin in Bezug auf eine Bürger-Prima zweifelnd, ob dieselbe jemals zahlreich werden werde, „da junge Leute, welche sich nicht für die literarische Laufbahn entschieden haben, so lange die Schule nicht besuchen können sondern genöthigt sind früher in's wirkliche thätige Leben überzugehen; doch sei die Belehrung abzuwarten, welche Zeit und Erfahrung darüber geben würden. Doch, wenn der Weg, auf dem man, wenn auch nicht zu der hohen Bildung, zu der ein Mann durch die philologischen (?) Studien gelangen sollte, doch zu einer ihr sehr nahe stehenden gelangen könne, gefunden und daraus eine Anstalt erwachsen sei, die das Bedürfniß wirklich befriedige, so werde der Zudrang zu dieser Anstalt einst groß werden.“

Nun, der Zudrang zu unserer Anstalt ist seit ihrer Eröffnung im Jahre 1836 bis heute, also in 40 Jahren, immer groß gewesen und sich gleich geblieben, hat nie befriedigt werden können. Es sind stets weniger Schüler aufgenommen worden als angemeldet waren.

Im Ganzen sind bis Ende des Jahres 1875 in die Anstalt 6602 Schüler neu aufgenommen worden, also durchschnittlich pro Jahr: 165, und zwar in die Prima 43, Secunda 144, Tertia 665, Quarta 1323, Quinta 1226, Sexta 2933 und Septima (bestand nur bis 1842) 268.

Allerdings ist auch der jährliche Abgang ein starker gewesen. Von 1836 bis Ende des Jahres 1875 sind ausgeschieden in Summa 5983, also durchschnittlich pro Jahr 149, und zwar aus Prima 1195, aus Secunda 1406, aus Tertia 1239, aus Quarta 1156, aus Quinta 664, aus Sexta 295, aus Septima 28.

Am Ende des Jahres 1875 war Schüler-Bestand: 619, welche in 14 Klassen unterrichtet wurden. Die Anstalt hatte schon zwölf Klassen (keine Vorschulklassen) im J. 1850, dreizehn im J. 1856, und vierzehn im J. 1859 gewonnen, denen sich zeitweise noch Nebenabtheilungen angeschlossen. Zu einer größeren Klassenzahl hat das Schulgebäude keine Räumlichkeit mehr geboten. Dasselbe enthält nämlich außer den 14 Klassenzimmern eine Aula (zugleich Singaal), zwei große Zeichensäle, ein Laboratorium, ein Experimentirzimmer, ein physikalisches Cabinet nebst Hörsaal, ein zoologisches Museum, ein Mineralien-cabinet, zwei Bibliothekzimmer, ein Conferenzzimmer, ein Amtlocal des Directors, dessen Amtswohnung und die Wohnung des Schuldieners.

Die Unterrichts- und Prüfungs-Ordnung vom 6. October 1859 veranlaßte das Lehrer-Collegium der Anstalt während des Winterhalbjahrs 1859/60 zu vielen eingehenden Berathungen. Aus diesen ging ein neuer Organisations- und Lehrplan hervor, der von der königlichen Behörde unter'm 20. März 1860 bestätigt und im Osterprogramm 1861 mitgetheilt ist. Derselbe hat sich dem in der Unterrichtsordnung vorgezeichneten anschmiegen müssen und enthält in der Stundenvertheilung nur geringe Abweichungen von demselben, größere dagegen von dem bis Ostern 1860 in Geltung gewesenen, welchen theilweis aufzugeben dem Referenten schwer wurde; doch die Pflicht gebot, die Erfahrung ist ja die beste Lehrmeisterin, und das hohe Ziel, welches den Realschulen

erster Ordnung in der Unterrichtsordnung gesteckt ist, die Anerkennung dieser Anstalten als wahrhaft wissenschaftliche Bildungsanstalten, welche demgemäß der völligen Gleichstellung mit den Gymnasien würdig sind, die trefflichen didaktischen Anweisungen, welche die der Unterrichtsordnung beigegebenen „Bemerkungen“ in reichem Maße enthalten, wurden auch an unserer Anstalt für Lehrende und Lernende ein Ansporn des ernstesten Strebens, solch hohes Ziel bestmöglichst zu erreichen. Leicht war es allerdings nicht, und wir rühmen uns auch nicht es erreicht zu haben. Denn, wenn auch der Mathematik ihre Stellung hinreichend gewahrt ist, ebenso den Naturwissenschaften in der Prima und Secunda, so ist doch durch die Ausdehnung des obligatorischen lateinischen Unterrichtes und durch die Verpflichtung zur Erlernung dreier fremden Sprachen, des Französischen und Englischen, mithin zur Erlernung dreier fremden Sprachen von der Tertia auf, den minder sprachlich befähigten Schülern das wünschenswerthe Aufsteigen nach den oberen Klassen, wo ihnen erst die wesentlichen Bildungsmittel der Realschule geboten werden, erschwert; diese Schüler erreichen zu langsam diese obersten Stufen, werden zu alt und begnügen sich daher meist mit der Erlangung des Qualificationsattestes für den einjährigen Militärdienst. Gleichwohl ist es uns gelungen durch eine organische Klassengliederung und durch Beschränkung des Wissensmaterials auf ein erreichbares Maß den seit 24 Jahren in den Schülern geweckten und zu einer Ehrensache gewordenen Trieb, die Prima nicht nur sondern auch das Ziel der Anstalt zu erreichen, auch nach Ostern 1860 wie bisher rege zu erhalten. Die gesteigerten Ansprüche ließen dies Ziel zwar ein Jahr später erreichen als früher; aber je schwieriger und ausgedehnter die Prüfung selbst von den sie leitenden Commissarien gemacht wurde, so daß nur die jugendliche Spannkraft ihr Bestehen ermöglichte, desto größerer Werth ward darauf gelegt und desto mehr Schüler unterzogen sich derselben, so daß man eingestehen muß, die Unterrichts- und Prüfungs-Ordnung vom 6. October 1859 hat zur Hebung des preussischen Realschulwesens und somit zur geistigen Hebung der in den Realschulen gebildeten Stände, sowohl des Beamten- wie des höheren Bürgerstandes wesentlich beigetragen. Die Gegner der Realschulen halten diesen Bildungsgrad für die Industriellen zu weit gehend; diese sollen sich mit dem einer Mittelschule genügen lassen; oder es erscheint ihnen die Methode der Realschulen erster Ordnung zu wissenschaftlich abstract, zu formell, dem des Gymnasii zu ähnlich; sie verlangen mehr Anwendungen auf die Technik und ziehen deshalb die Gewerbeschulen vor, verkennen aber, daß der mathematische, physikalische und chemische Unterricht in den oberen Klassen der Realschule auch Gelegenheit zu technischen Anwendungen genug giebt, daß der an Naturobjecten geübte Verstand alle Berufsarten welche mit solchen zu thun haben, erfolgreicher betreiben läßt. Wird auch dem Zeichenunterricht, wie dies an unserer Realschule in erfreulicher Weise immer geschehen, die gebührende Sorgfalt gewidmet, so dient das Freihandzeichnen zur Bildung des Geschmacks, wie das geometrische Zeichnen zur Schärfung des Verstandes, und den Industriellen ist ihr Recht darauf gewahrt. Mit einem Wort, gelingt es der Realschule erster Ordnung, die von der „Unterrichtsordnung“ beabsichtigte auf die Entwicklung und Uebung aller Geisteskräfte gerichtete, durch den Sprachunterricht insbesondere zu gewinnende abstract formelle Bildung mit einer auf die realen Lebensverhältnisse gerichteten, insbesondere durch die Naturwissenschaften zu erreichenden praktischen Bildung in Einklang zu bringen; so ist die Realschule 1. Ordnung ein unentbehrliches Glied

der deutschen Nationalbildung, vermittelt die Gelehrten- und die Gewerbeschule und befähigt ihre Zöglinge auch wie erstere zu Universitätsstudien und eben so und besser als letztere zu den höheren Kreisen des industriellen Lebens. Dann erhebt sich die Realschule 1. Ordnung zur eigentlichen deutschen Nationalschule. Ist es noch nicht, wie zu wünschen, gelungen, so hat die „Unterrichts-Ordnung“ doch den Weg dazu gebahnt, und indem wir ihr folgten, hat sie unsere, in dem oben bezeichneten Zeitraum von 24 Jahren eben dahin zielende Arbeit in dem seit Ostern 1860 bis heute, d. i. seit 16 Jahren, verflossenen Zeitraum nicht, wie wir besorgten, gehemmt sondern gefördert.

Es konnten zwar in der ersten Hälfte dieses Zeitraumes, nämlich von Ostern 1860 bis dahin 1868 weniger Schüler für die Prima vorgebildet werden als in den 8 Jahren vorher, nämlich nur 293, von diesen aber erlangten 46 pCt., nämlich 137 Schüler das Zeugniß der Reife beim Abgange von der Anstalt; und es steigerte sich die Zahl der in den acht Jahren, von Ostern 1868 bis Ende des Jahres 1875 in die Prima eingetretenen Schüler auf 314. Da von diesen die ult. December 1875 vorhandenen 64 Primaner in Abzug zu bringen sind, so hatten von 250 Primanern in dieser Zeit 135, d. i. 54 pCt. die Reife erlangt. In Summa sind in den 16 Jahren, von Ostern 1860 bis Ostern 1876 in die Prima durch Versetzung und Aufnahme 607 eingetreten und haben von den abgegangenen 543 Primanern: 272, d. i. 50 pCt. oder die Hälfte die Reife erlangt. Zur leichteren Uebersicht möge noch folgende Zusammenstellung dienen:

	In die Prima sind ein- getreten	Von diesen reif geworden		Abiturienten, mit dem Zeug- nisse der Reife entlassen
Von Ostern 1836 bis Ostern 1844	83	34	40 pCt.	28
„ „ 1844 „ „ 1852	201	80	35 pCt.	71
„ „ 1852 „ „ 1860	368	120		118
„ „ 1860 „ „ 1868	293	137	50 pCt.	121
„ „ 1868 „ „ 1876	314	135		177
	543	272		298
in Summa abgegangen	1259	1195	Von Ostern 1836 bis Ostern 1876 überhaupt 515 Abiturienten.	
vorhanden ult. December 1875	64			

Indem wir in Bezug auf die Entwicklung unserer Anstalt bis zum Jahre 1860 einschließlich auf die von uns in dem Osterprogramm des Jahres 1862 gemachten Mittheilungen hinweisen, begnügen wir uns hier in folgender Zusammenstellung den Fortschritt von fünf zu fünf Jahren in dem 40jährigen Zeitraum von 1836 bis 1875 einschließlich kenntlich zu machen, damit erhelle, welchen Einfluß die „Unterrichts- und Prüfungs-Ordnung vom 6. October 1859“, ungeachtet nicht mit Unrecht über das Zuviel geklagt und Entlastung gewünscht wird, dennoch auf unsere Realschule gehabt hat.

Uebersicht der Primaner und Abiturienten der Realschule am Zwinger zu Breslau
von 1836 bis einschließlich 1875.

Jahr.	Es befanden sich in Prima ult. Decbr.	Aus Prima sind abgegangen.	Das Zeugniß der Reife haben erhalten		Verhältniß der Abiturienten zur Zahl der aus Prima Abgegangenen.
			in fünf Jahren.	im Decennium.	
1836	—		—		
1837	—		—		
1838	7	6	—	} 5	im ersten Decennium 35
1839	6	10	5		
1840	16	8	—		
		in 5 Jahren Summa: 24			
1841	16	14	6	} 30	38 pCt.
1842	11	19	5		
1843	15	11	6		
1844	25	11	6		
1845	18	24	7		
		1836/45: Sa. 103.		1836/45: Sa. 35.	
1846	19	15	7	} 44	im zweiten Decennium 110
1847	24	21	6		
1848	35	17	9		
1849	26	39	12		
1850	28	28	10		
		120			
1851	37	24	8	} 66	37 pCt.
1852	45	32	12		
1853	a u. b 55	44	14		
1854	55	44	15		
1855	58	38	17		
		182			
1856	54	49	18	} 77	im dritten Decennium 159
1857	50	49	17		
1858	51	54	14		
1859	54	41	11		
1860	55	42	17		
		235 1846/60: Sa. 537.		1846/60 Sa. 187.	
1861	52	38	11	} 82	45 pCt.
1862	39	41	22		
1863	53	24	11		
1864	58	33	14		
1865	45	45	24		
		181			
1866	50	34	11	} 88	im vierten Decennium 198
1867	58	32	15		
1868	67	31	16		
1869	55	46	20		
1870	68	44	26		
		187			
1871	72	34	13	} 110	58 pCt.
1872	67	46	24		
1873	68	36	26		
1874	58	39	22		
1875	64	32	25		
		187 1861/75: Sa. 555.		1861/75: Sa. 280.	
		Summa: 1195.		Summa: 502.	

Anmerkungen:

1) Es sind in allen Klassen Schüler eingetreten, welche sich das Zeugniß der Reife als Abiturienten erworben haben, und zwar:

in den Jahren 1836—1860:		in den Jahren 1861—1875		1836—1875:	
in Klasse	I: 3 Schüler,		16	in I:	19 Abiturienten,
"	" II: 14 "		14	" II:	28 "
"	" III: 54 "		46	" III:	100 "
"	" IV: 43 "		56	" IV:	99 "
"	" V: 41 "		31	" V:	72 "
"	" VI: 57 "		117	" VI:	174 "
"	" VII: 10 "		—	" VII:	10 "
Summa 222 Schüler,		Summa 280		Summa 502 Abiturienten,	

2) Dieselben hatten bei ihrem Eintritt in die Anstalt vollendet

1836—1860:		1861—1875:		1836—1875:	
das 7. Lebensjahr	2 (in VIIb eingetr.)		7	das 7. Lebensjahr	2 Schüler,
" 8. "	2 (in VIb)		31	" 8. "	9 "
" 9. "	26		50	" 9. "	57 "
" 10. "	26		43	" 10. "	76 "
" 11. "	23		37	" 11. "	66 "
" 12. "	29		27	" 12. "	68 "
" 13. "	41		32	" 13. "	58 "
" 14. "	26		27	" 14. "	52 "
" 15. "	25		17	" 15. "	32 "
" 16. "	15		6	" 16. "	11 "
" 17. "	5		2	" 17. "	4 "
" 18. "	2		1	" 18. "	1 "
" 19. "	—		—	" 19. "	—
Summa 222		Summa 280		Summa 502 Abitur.	

3) Aufenthalt derselben in der Prima:

abgegangen in den Jahren 1839—1860:		1861—1875:		1839—1875:	
saßen in Prima:	1 Jahr 20 Schüler,	1 Schüler,	1 Jahr 21		
	1 1/2 " 8 "	2 "	1 1/2 " 10		
	2 " 169 "	220 "	2 " 389		
	2 1/2 " 23 "	52 "	2 1/2 " 75		
	3 " 1 "	5 "	3 " 6		
	3 1/2 " 1 "	— "	3 1/2 " 1 (2 1/2 J. in einer andern Realsch.)		
Summa 222 Schüler, Sa. 280 Schüler,			Summa 502 Abiturienten.		

4) Lebensalter derselben bei ihrem Abgange:

Es hatten vollendet 1839—1860:		1861—1875:		1839—1875:	
das 15. Lebensjahr	1 (Dft. 1844)	1 (vorzügl. bestanden)		d. 15. Lebensj.	2 Sch.
" 16. "	17	17 (vorz. od. gut 15, genügl. 2)		d. 16. "	34 "
" 17. "	45	55 (" " " 31, " 24)		d. 17. "	100 "
" 18. "	71	87 (" " " 41, " 46)		d. 18. "	158 "
" 19. "	51	81 (" " " 36, " 45)		d. 19. "	132 "
" 20. "	34	33 (" " " 7, " 26)		d. 20. "	67 "
" 21. "	3	6 (" " " —, " 6)		d. 21. "	9 "
Summa 222		280		Summa 502 Ab.	

VIII

5) Es haben die Abiturienten folgende Prüfungs-Prädikate erhalten:

in den Jahren 1839—1860:	1861—1875:	1839—1875:
v. d. Gesammtz.	v. d. Gesammtz.	v. d. Gesammtz.
vorzüglich bestanden 49 (22 pCt.)	vorzügl. best. 31 (11 pCt.)	vorzügl. best. 80) 262 (53 pCt.)
gut = 82 (37 pCt.)	gut bestand. 100 (36 pCt.)	gut = 182
genügend = 91 (40 pCt.)	genügl. best. 149 (53 pCt.)	genügl. = 240 (47 pCt.)
Summa 222	Summa 280	Summa 502

6) Confession der Abiturienten:

evangelisch	413	Schüler,
katholisch	60	=
Dissidenten	2	=
jüdisch	27	=
Summa	502	Abiturienten.

7) Ihrer Heimath nach waren

aus Breslau	173	} also aus Schlesien 430	} also aus dem preuß. Staate 483
aus anderen schles. Orten	257		
aus anderen preussischen Provinzen	53		
aus dem Auslande (Königreich Sachsen 1, Königreich Württemberg 1, Großherzogth. Baden 2, Anhalt 1, Oesterreich 5, Rußland 8, Perú 1)			19
			Summa 502 Abit.

8) Folgenden Berufsarten beabsichtigten die Abgehenden sich zu widmen:

dem Kaufmannsstande (Buchhandel, Bankgeschäft)	75	Abiturienten,
der Landwirthschaft	41	=
dem Fabrikwesen (Technik, Brauerei)	30	=
dem Civilingenieurwesen	19	=
dem höheren Baufache (Architekt)	52	=
dem Maschinenbau (Schiffs-, Mühlenbau)	44	=
dem Berg- und Hüttenfache	57	=
dem Forstfache	16	=
dem Militair auf Avancement (Seedienst)	53	=
dem Postfache (Telegraphendienst)	31	=
dem Steuerfache (13), der Intendantur (5)	18	=
dem Eisenbahndienst (9), sonstigem Bureaufache (18)	27	=
Universitätsstudien (Chemie, Medicin, Pharmazie, Jura, Schulfache, Musik)	39	=
Summa	502	Abiturienten.

Dr. Kletke.